



## Kreis Göppingen

## Heute

In der Eislinger Stadtbücherei geht Besuchern zurzeit ein Licht auf. Schüler des Erich-Kästner-Gymnasiums haben sich im Kunstunterricht mit den Themen Nachhaltigkeit und Design beschäftigt und daraus Leuchtobjekte aus ausgemerzten Dingen entwickelt, die sich sehen lassen können. Ausgestellt sind die insgesamt 29 Arbeiten jetzt in der Bücherei im Schloss und bis Mitte März zu den üblichen Öffnungszeiten zu bewundern.

## Polizeibericht

## Geislingen

## Enkelrick klappt nicht

Nach einem Vorfall, bei dem ein Unbekannter am Dienstag in Geislingen versucht hat, eine Rentnerin um 8000 Euro zu erleichtern, warnt die Polizei einmal mehr vor sogenannten Enkelrick-Betrüglern. Diese geben sich am Telefon älteren Leuten gegenüber entweder gleich als Angehörige oder aber als deren Freunde aus und gaukeln ihnen potenziellen Opfer eine Notlage vor. Die Angerufenen werden gebeten, Geld von der Bank zu holen und zu Hause bereitzuhalten, bis ein Bote komme. Die Geislinger schaltete jedoch einen Verwandten ein, so dass es beim Betrugsversuch blieb, es

## Böhmekirch

## Lastwagen rammt Auto

Schwere Verletzungen hat eine 22-jährige Autofahrerin, die laut der Polizei ihren Sicherheitsrick nicht angelegt hatte, am Dienstag nachmittag bei einem Unfall in Böhmekirch erlitten. Die junge Frau war vom Industriegiebiert Bußkreuz, ohne anzuhalten, auf die B 466 eingeebungen und nahm dabei einem Lastwagen die Vorfahrt. Dessen 45-jähriger Fahrer konnte den Zusammenstoß nicht vermeiden und rampte das Auto heftig. Der Sachschaden beläuft sich insgesamt auf 13 000 Euro. eos

## Göppingen

## Geldspielautomaten zerstört

Unbekannte sind in der Nacht zum Dienstag in eine Gaststätte in der Göppinger Schützenstraße eingedrungen, nachdem sie zuvor die Eingangstüre aufgebrochen hatten. Im Inneren des Lokals zerstörten die Täter der Polizei zufolge dann mit brachialer Gewalt zwei Geldspielautomaten. Der angerichtete Sachschaden sowie der Wert der Beute summieren sich auf mehrere Tausend Euro. eos

## Was Wann Wo

## HILFE IM NOTFALL

**POLIZEI  
FEUERWEHR  
RETTUNGSDIENST**

110  
112  
112

## APOTHEKEN

**Geislingen und Umgebung:** Lonetal, Amstetten, Hauptstr. 103, 0 73 31/9 78 10.  
**Göppingen, Eislingen und Umgebung:** Rechberghausen, Rechberghausen, Schlossmarkt 2, 0 71 61/5 23 20; Baronerstraße, Bad Boll, Hauptstraße 97, 0 71 64/91 23 60 und Staufen, Salach, Wilhelmstraße 2, 0 71 62/72 83.  
**Laichingen und Umgebung:** Stadt, Laichingen, Radstraße 3, 0 73 33/75 35.  
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

## VERANSTALTUNGEN

## KULTUR ET CETERA

**Dürnau:** Rathaus: „Augen-Blicke“, Porträtfotos von Marita Benz (Vernissage), 19 Uhr.  
**Göppingen:** Kunsthalle: „Marc Chagall. Die Bilder und die Dichtung“, Lünchführung, 12.30 Uhr.

## VORTRÄGE

**Göppingen:** Jebenhausen, Stiftung Wieseneck, Mittelfeldstr. 47: „Selbständig und gesund bis ins hohe Alter“, Referent: Claudia Roth-Nemetz, 15 Uhr.  
Stadthalle: „Gesundheit im Gespräch – Wenn das Knie schmerzt“, Arzt-Patienten-Forum mit Dr. Andreas Bickelhaupt (Chirurg und Sportmediziner aus Göppingen) sowie Dr. Johannes Beckmann (Orthopäde aus Bad Tolz), 19 Uhr.  
**Heilingen:** Rathaus, Sitzungssaal: „Kosten sparen durch Energieeffizienz zuhause“, 19.30 Uhr.

## VERSCHIEDENES

**Göppingen:** Agentur für Arbeit, Märkestraße 15, Raum 168: Wiedereinstieg in den Beruf, 9 Uhr. (Weitere Hinweise in unseren anderen Veranstaltungsteilen)

## Kontakt

## Redaktion Kreis Göppingen

Lange Straße 10, 73033 Göppingen  
Postfach 12 26, 73012 Göppingen  
Telefon: 0 71 61/96 59 07-10  
Telefax: 0 71 61/96 59 07-13  
E-Mail: redaktion.goepingen@stz.zgs.de

## Eine clevere Idee namens Cleverle

**Göppingen** Der Bäckermeister Michael Kauderer stemmt sich gegen die Wegwerf-Mentalität und hat deshalb in der Unteren Marktstraße eine Filiale eröffnet, in der es ausschließlich Brot, Brötchen und Kuchen vom Vortag zu günstigen Preisen zu kaufen gibt. Von Andreas Pflüger

Im Durchschnitt, das zeigen Untersuchungen, wirft jeder Deutsche pro Jahr mehr als 80 Kilogramm Lebensmittel in den Müll. Michael Kauderer ist das – auf gut Schwäbisch – ein Graus. Doch der Bäckermeister, der aus Heiningen kommt, sein Stammhaus inzwischen aber in Gingen hat, kann oft selbst nicht anders. Besser gesagt: er konnte nicht anders.

Denn Ende des vergangenen November hat der 44-Jährige, der zugleich Diplombäckermeister ist, in der Unteren Marktstraße in Göppingen Kauderers Cleverle eröffnet. Dort gibt es, vom Kaffee einmal abgesehen, nur Waren vom Vortag: Brot, Brezeln, Brötchen, ebenso Kuchen, Torten und Plunderstücke – alles zum halben Preis oder günstiger. Dieses Angebot machen andere Bäcker in ihren Geschäften zwar teilweise auch, aber eben nur als Ergänzung zu ihrem normalen Sortiment.

Kauderer hat als erster Bäcker im Kreis Göppingen einen anderen Weg gewählt: „Wir haben zwölf reguläre Verkaufsstellen und fast immer einen Rücklauf von jeweils rund zehn Prozent.“ Das reiche locker, um eine eigene Filiale zu bestücken, ergänzt er. Von vorneherein weniger zu produzieren sei schlicht nicht möglich. „In unseren anderen Läden, das haben wir ausprobiert, erwarten die Kunden bis zum Abend noch eine entsprechende Auswahl.“

Im Cleverle ist das, wie ein Blick in den Verkaufsräum zeigt, anders. „Was weg ist, ist weg“, so lautet das Motto – und niemand legt sich deswegen. Eine Kundin packt gerade eine Zehnerüte mit Brötchen und einen Fünferpack mit Kuchenstücken ein. Als sie bemerkt, dass der Chef gerade da ist, klopft sie Michael Kauderer anerkennend auf die Schulter: „Das ist eine schöne Idee, weil sie zeigt, dass für Sie Lebensmittel noch einen Wert haben“, lobt die ältere Dame. Und der Mann, der am Nebentisch gerade eine Schneckenrolle isst, streckt mampfend den Daumen nach oben.

Kauderer gehen solche Reaktionen, wie er sagt, „runter wie Öl“. In Gesprächen, Anrufen und E-Mails seien die Reaktionen ebenfalls durchweg positiv, erzählt er. Was hinzukommt: Das Cleverle ist gut angelaun-



Dorit Mankiewicz und ihr Chef Michael Kauderer freuen sich, dass das Cleverle eine durchweg positive Resonanz findet.

Foto: Horst Rudel

fen. „Ich selbst war im Vorfeld ziemlich skeptisch“, räumt Michael Kauderer ein. „Doch wir haben einen perfekten Standort gefunden, der auf dem Weg vom Bahnhof in die Stadt liegt und den darüber hinaus alle unsere Lieferfahrzeuge jeden Morgen problemlos ansteuern können.“ Offensichtlich gibt es auch keine großen Vorbehalte. Schüler und Hausfrauen, Geschäftsführer und Bankangestellte kaufen ihr täglich Brot hier ebenso ein wie Bedürftige und sozial schwächere Menschen.

Eine Konkurrenz zum Carisatt-Laden um die Ecke stellt das Cleverle im Übrigen nicht dar. „Wir merken nichts“, betont Sven Parylak, der bei der Caritas für die Tafelläden zuständig ist. „Zumal uns Herr Kauderer, neben vielen anderen Bäckern, weiterhin beliefert.“ Parylak begrüßt das Konzept

sogar ausdrücklich: „Das ist allemal besser, als wenn man's wegschmeißt.“

Michael Kauderer macht indes deutlich, dass sich das Cleverle letztlich tragen sollte – und er ist zuversichtlich, dass das gelingt: „Da wir in unserer gläsernen Backstube in Gingen alles noch handwerklich herstellen, bleiben unsere Produkte tagelang frisch.“ Außerdem stünden die beiden Verkäuferinnen Dorit Mankiewicz und Elena Dal Toe, die in Göppingen tätig sind, voll hinter der Sache, fährt er fort. Und so langsam spreche sich der Name auch in der Stadt herum. Kauderer gibt unumwunden zu, dass ihm das Cleverle bereits ans Herz gewachsen sei. „Irgendwie ist das schnell zu einem Teil des Frischkonzepts und der Philosophie unseres Betriebs geworden“, sagt er mit einem versonnenen Lächeln.

## VOM VORTAG – ABER NICHT ALT

**Konzept** Der Gedanke, Backwaren vom Vortag in einem eigenen Geschäft preiswert zu verkaufen, ist nicht neu. In anderen Gegenden werden solche Konzepte schon seit geraumer Zeit umgesetzt. In der Region Stuttgart gibt es, neben Kauderers Cleverle in Göppingen, bis jetzt aber nur einen Laden, der nach demselben Prinzip funktioniert. So hat das Backhaus Zoller im vergangenen Oktober in der Esslinger Oberdorferstraße eine Filiale unter dem Namen Gutes von gestern eröffnet.

**Vorreiter** In der etwas weiteren Umgebung hat sich diese Idee schon seit geraumer Zeit durchgesetzt. So gibt es beispielsweise den sogenannten Altbrotläden in der Tübinger Froeschgasse bereits seit mehr als 20 Jahren. eos

## Der Schleichverkehr ist wieder zurückgekehrt

**Eislingen** Eine neue Verkehrsanalyse bestätigt die Entlastung durch die B 10 neu. Andere Ergebnisse überraschen. Von Klaus Nonnenmacher

Jetzt haben es die Räte schwarz auf weiß: Der Durchgangsverkehr in Eislingen ist seit dem Neubau der B-10-Umfahrung drastisch zurückgegangen. Im vorigen Jahr hatte das Büro Modus Consult Ltd. erstmals seit dem Jahr 2000 umfangreiche Daten an allen wichtigen Knotenpunkten und Ein- und Ausfallstraßen der Stadt erhoben und akribisch ausgewertet.

Demnach ist der Ost-West-Verkehr, besonders der Güterverkehr auf den Eislinger Durchgangsstraßen, stark zurückgegangen. Auf der ehemaligen B 10 an der Hirschkreuzung sind nur noch rund 16 000 statt 36 000 Fahrzeuge (im Jahr 2000) gezählt worden. Die am stärksten belastete Kreuzung ist mittlerweile diejenige, an der

die Westtange auf die Stuttgarter Straße und die B-10-Zubringer trifft. Diese Daten bestätigen weitgehend die Annahmen und Hochrechnungen der Experten.

Nicht eingetroffen sind jedoch die Prognosen hinsichtlich der neuen Osttangenten. Für sie hatten die Verkehrsplaner eine Belastung von knapp 8000 Fahrzeugen pro Tag vorhergesagt. Die Zählung ergab aber nur 6300 Fahrzeuge pro Tag. Überraschend ist auch die Tatsache, dass der Nord-Süd-Verkehr insgesamt zugenommen hat. Demnach entlastet die Osttangenten nicht wie erhofft die anderen beiden Nord-Süd-Verkehrsachsen der Stadt. In der Hauptstraße ist nur ein Rückgang um rund 800 Fahrzeuge pro Tag gegenüber

dem Jahr 2000 feststellbar, auf der Westtangenten sogar eine Zunahme.

Die Verkehrsplaner schließen daraus, dass dafür nicht nur eine allgemeine Verkehrszunahme eine Rolle spielt. „Offenbar sind auch Verkehrsteilnehmer auf die Haupttrouten zurückgekehrt, die Eislingen zuvor wegen der vielen innerstädtischen Staus umfahren haben“, erklärt der Baubürgermeister Thomas Schuster.

Die Analyse liefert immerhin ein aktuelles Zahlenwerk, auf dem nun die weiteren Planungen der Stadt aufbauen sollen. Dabei wird es auch darum gehen, wie man die Hauptstraße und die ehemalige B-10-Ortsdurchfahrt weiter zurückbauen kann. Die Eislinger haben im Rahmen einer Haushaltsbefragung aber auch viele Anregungen in puncto Parkraum, der Einrichtung von Tempo-30-Zonen und Spielstraßen oder zur Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes gegeben.

## Kreis Göppingen

## Händler nehmen Jugendschutz ernst

Ende des vergangenen Jahres hat das Landratsamt zum mittlerweile vierten Mal Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren in Begleitung von Ordnungshütern auf Einkaufstour im Kreis geschickt. Auf ihrer Liste standen überwiegend alkoholische Getränke oder Tabakwaren, die an Minderjährige nicht abgegeben werden dürfen. Kontrolliert wurden 26 Tankstellen, 98 Einzelhandelsbetriebe sowie 20 Gaststätten. Nur in jedem vierten Fall waren die Testkäufer erfolgreich. Damit habe sich die Beanstandungsquote erneut verbessert, teilt das Landratsamt mit. Anfangs habe sie noch über 50 Prozent gelegen. Lediglich in den Kneipen sei die Beanstandungsquote mit 40 Prozent immer noch inakzeptabel. An Tankstellen und in Läden blitzen die Jugendlichen meistens ab. non

## Die bundesweit erste Lernfabrik geht in Betrieb

**Göppingen** Eine Großinvestition bringt die Gewerblichen Schulen in eine Vorreiterrolle. Von Eberhard Wein

Der Roboterarm greift nach einem Plastikzylinder, legt ihn auf die Prüfstation. Dort wird die Oberfläche gescannt. Anschließend wird das Teil der Farbe nach in Plastikröhrchen einsortiert. „Das haben wir Schritt für Schritt programmiert“, sagt Nadine Wiener. Die 24-jährige Automatisierungselektronikerin lässt sich im Gewerblichen Schulzentrum in der Göppinger Ode zur Technikerin weiterbilden. Dafür nimmt sie nicht an einem abgewetzten Pult Platz, sondern tüfelt an einer hochmodernen Apparatur, die in diesen Tagen die Denkdorfer Firma Festo geliefert hat und die aus mehreren Modulen mit Robotern, Förderbändern und Schweißapparaturen besteht. Hintereinander geschaltet entsteht eine Produktionsstraße, die im Kleinen zeigt, wie eine große Fabrik im 21. Jahrhundert arbeitet.

Für den Kreis als Schulträger war es ein Kraftakt. Mehr als eine halbe Million Euro

hat die Anschaffung dieser Lernfabrik 4.0 gekostet. Sie heißt so, weil die vollständige Digitalisierung und intelligente Vernetzung der Produktionsprozesse als vierte industrielle Revolution gilt. „Die rasante Geschwindigkeit des technischen Wandels fordert uns als Schulträger“, räumte der Landrat Edgar Wolf bei der Inbetriebnahme der Lernfabrik ein. Jedoch dürfe der Kreis mit der Anschaffung einen gewaltigen Schritt getan haben. „Das trägt über mindestens zehn Jahre“, sagte der Studiendirektor Ulf Immelkampfer, der zusammen mit seinen Kollegen jährlich 200 angehende Techniker, Mechatroniker, Elektriker und Industriemechaniker in der Lernfabrik ausbilden wird.

Loß gab es vom Festo-Vorstandsvorsitzenden Eberhard Veit, der als Göppinger auch persönlich den Kauf finanziell unterstützte. Göppingen sei nicht nur landes-, sondern bundesweit Vorreiter. Selbst die



Lernen 4.0: sieht aus wie eine Fabrik, ist aber die Göppinger Gewerbeschule. Foto: Horst Rudel

Bundeskanzlerin Angela Merkel interessieren sich für die Lernfabrik und wolle sie besichtigen, sagte Veit, der die Bundesregierung bei ihrer Hightech-Strategie berät.

Zur Einweihung am Mittwoch war immerhin der baden-württembergische Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD) gekom-

men. Die gute Ausbildung von Facharbeitern und Technikern sei der entscheidende Standortvorteil gegenüber der ausländischen Konkurrenz. Mit der Lernfabrik werde gewährleistet, dass auch kleine und mittlere Betriebe die Chancen der Digitalisierung nutzen könnten, sagte Schmid.